

Landquart

Die Geheimnisse des Waldes

Der Wald, nachhaltigster und klimaneutralster Ort der Welt, stand im Zentrum einer Lesung in der Bibliothek in Landquart. Organisiert wurde der Anlass vom Team der Bibliothek in Zusammenarbeit mit Graubünden Holz, dem Forstbetrieb Landquart, dem Zweckverband Falknis, dem Braumüller Verlag und Werner Engeler, welcher als umsichtiges Multitalent viele Fäden in der Hand hielt.

Im Vortragsraum roch es nach Wald, nach Harz und die Baumelemente boten das geeignete Ambiente für den spannenden Abend. Der Förster, Waldpädagoge und Autor Jürgen-Thomas Ernst fesselte die Anwesenden mit seinem Vortrag über Pflanzen, Bäume und Wälder, über die Geheimnisse des Waldes und seine Entwicklung in den Zeiten der Veränderung.

Schützen und schätzen, was man kennt

Der Geschäftsführer von Graubünden Holz, Marcel Lerch, begrüßte die zahlreich Anwesenden mit dem Hinweis, dass wir nur schützen und schätzen können, was wir kennen. Genau dazu könne uns der Referent viel Wissenswertes und Überraschendes erzählen.

Wer nun eine Buchlesung erwartet hatte, wurde durch Jürgen-Thomas Ernst überrascht, nur zwei ganz kurze Ausschnitte aus seinen Büchern fanden den Weg in die Ohren des Publikums. Der ursprünglich gelernte Handelskaufmann, welcher zu Beginn Romane schrieb, machte eine berufliche Kehrtwende und lernte Forstwart. Seine Idee war es, die Arbeit in Ruhe und allein in der Natur zu



Jürgen-Thomas Ernst und seine Bäume.

Fotos: Peter Müller



Reger Gedankenaustausch beim Apéro.

verrichten. Dieses Vorhaben wurde jäh durchkreuzt, als er den Auftrag erhielt, eine Schulklasse beim Aufenthalt im Wald zu begleiten. Und so waren die Vorsätze dahin – aber, er fand Gefallen am Weitergeben von Wissen und absolvierte eine Zusatzausbildung als Waldpädagoge. Und so begleitet er seither mehr als 2000 Kinder pro Jahr auf den Streifzügen im Wald und vermittelt Kenntnisse zum Schutz und zur Wertschätzung dieses einzigartigen Erholungsraumes für Menschen. Der Romanschreiber wurde ermuntert, auch einmal ein Sachbuch über den Wald zu schreiben, hegte jedoch grosse Zweifel. Sein erstes Buch über die Geheimnisse des Waldes schlug

ein und die erste Auflage war bald vergriffen.

Bäume und Wald – wahre Überlebenskünstler

Ernst ist beeindruckt von Bäumen, vom Wald, von der Natur generell, denn alle diese geben nicht auf. Als Beispiel erwähnte er eine Jungpflanze, welche nach dem Verbiss durch Wild und dem Verlust des Leitastes einfach einen Seitenast als neuen Leitast hervorbringt. Oder der Schössling einer Weisstanne, welcher im Schatten kaum wächst, Geduld beweist und, sobald genügend Licht vorhanden ist, zum mächtigen Baum heranwächst und den vergangenen Rückstand

innert kurzer Zeit wettmacht. Die Natur suche stets Ausgleichsmöglichkeiten, nicht zuletzt auch im Zusammenhang mit der erhöhten CO₂-Belastung in der Umwelt. Ernst sagt, nicht ohne verschmitztes Lächeln im Gesicht, dass sich die Natur immer wieder ihren Platz zurückholt – zunächst mit den sogenannten Pionierpflanzen, später mit weiteren hochwertigen Pflanzenarten. Allerdings seien auch der Natur Grenzen gesetzt und eine Reduktion der umweltbelastenden Abgase sei wirklich unabdingbar.

Die Natur als Heilquelle

Neben Holz als Werkstoff und nachwachsendem Energieträger bieten Bäume und Waldpflanzen viel weiteres Besonderes und Überraschendes. So riecht ein Weisstannenästchen nach dem Zerreiben nach Mandarine und die klebrigen Finger danach weisen auf einen sehr hochwertigen Bestandteil des Holzes hin, das Baumharz. Eine Mischung aus Baumharz, Bienenwachs und Olivenöl sei ein richtiggehendes Wundheilmittel. Brennessel, welche in Waldlichtungen wächst, enthält sechsmal mehr Vitamin C als eine Zitrone; das junge Brombeerblatt, welches beim Zerkauen nicht besonders schmecke, habe jedoch eine hohe entzündungshemmende und blutdruckregulierende Wirkung – und so sei der Wald eben nicht nur Erholungsraum, sondern auch Basis für gesundheitsfördernde Pflanzenarten.

Die Zeit verflieg im Nu und ein abschliessendes Zitat aus seinem Buch «Schweben» rundete den eindrucklichen Abend mit Jürgen-Thomas Ernst ab.

(Peter Müller)



Aufmerksame Zuhörerschaft.



Schlussworte aus dem Roman «Schweben».